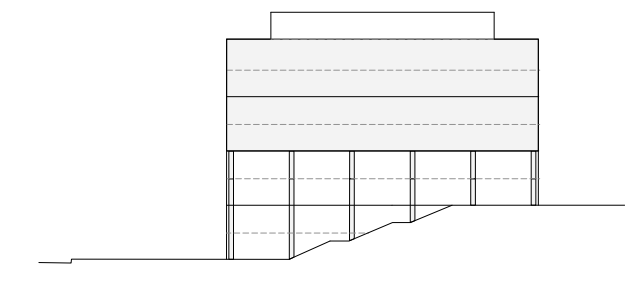
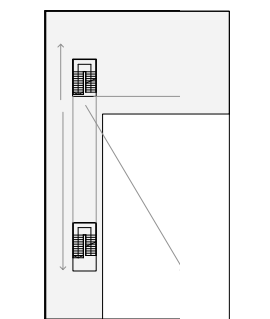


Innere Struktur

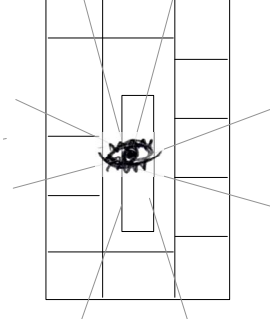
Das Thema des Brückenhauses wirkt sich auf die Struktur des Bildungszentrums aus. Auf Grund des kompakten Volumens sind die einzelnen Nutzungen geschossweise organisiert, zum Vorteil der Orientierung und der Wege im Gebäude.
Die Obergeschosse von Bibliothek und Schule ragen brückenartig aus dem Stadtraum in den Flussraum. Getragen werden sie von den darunterliegenden Eingangsebenen auf Fluss- und Straßenniveau. Über eine große Treppe verbunden, stehen sie in räumlichem Zusammenhang, der in der Kolossalordnung der Ostfassade zum Ausdruck kommt.



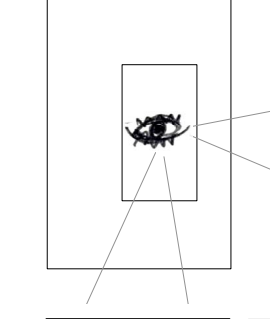
In Analogie zur Hardbrücke sind alle Ebenen als Doppelgeschosse organisiert, wobei zum Quartier hin ausgebildete Randzonen auf zwei Ebenen kleinteilige Strukturen aufnehmen. Die Durchwegung erfolgt von Stadtraum Richtung Limmat.



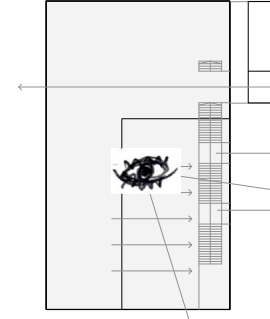
Zweites Obergeschoss mit Sprachschule:
Die Klassenräume werden auf zwei Ebenen um einen Luftraum als kommunikative Mitte organisiert. Sie reagieren gleichwertig nach außen auf die Umgebung.



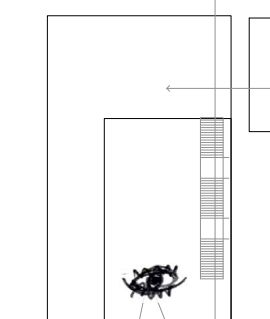
Erstes Obergeschoss mit Bibliothek:
Der hohe Lesesaal mit Präsenzbibliothek orientiert sich zur Flusslandschaft. In der Nebenzone sind die Magazine untergebracht. Im Zwischengeschoss liegen Kinderbibliothek und Blackboxes.



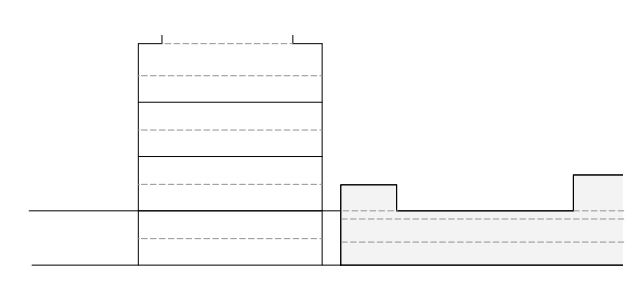
Straßenniveau mit Laden, Café:
Auf dieser Ebene wird der Übergang von Stadtraum zu Landschaftsraum thematisiert. Die kleineren Baukörper mit Kiosk und Autoaufzug werden mit dem Bildungszentrum in Bezug gesetzt, dadurch entsteht eine räumlich Querachse. Aus diesem räumlichen Abschluss zur Hänggasse entwickeln sich sowohl Freiraum als auch Gebäude. Der Vorplatz wird im Erdgeschoss weitergeführt bis an den Luftraum der Treppe. Wie ein Balkon weist er ins Grüne.



Flussniveau mit Veranstaltungsaal:
Der Veranstaltungsaal öffnet sich mit seinem Foyer zur Limmat und wird zusätzlich über einen eigenen Eingang erschlossen.
Die besondere landschaftliche Situation wird auch im Inneren des Hauses thematisiert. Eine großzügige Treppe die sich mit der Topografie des Grundstücks entwickelt führt den terrassierten Garten im Haus weiter. Von den Podesten gibt es die Möglichkeit die Gartenlandschaft zu betreten. Die Treppe verbindet das Flussniveau mit dem der Straße im Inneren des Gebäudes, in Anlehnung an die fußläufige Durchwegung der Hänge im Quartier. Die Treppe ist hier jedoch mehr als nur Erschließung, sie wird zum Aufenthaltsort des Foyers erweitert.



Tiefgarage:
Die Tiefgarage wird als getrennte Einheit unter dem Terrassengarten konzipiert und dient auch der Anlieferung des Veranstaltungssaales, nicht aber der öffentlichen Erschließung des Gebäudes, was eine bessere Orientierung bietet und dem Prinzip der schrittweisen Annäherung und Erfahrung eines Hauses von außen entspricht.



Modellfoto Erdgeschoss